

# Frühindikatoren

27. April 2022

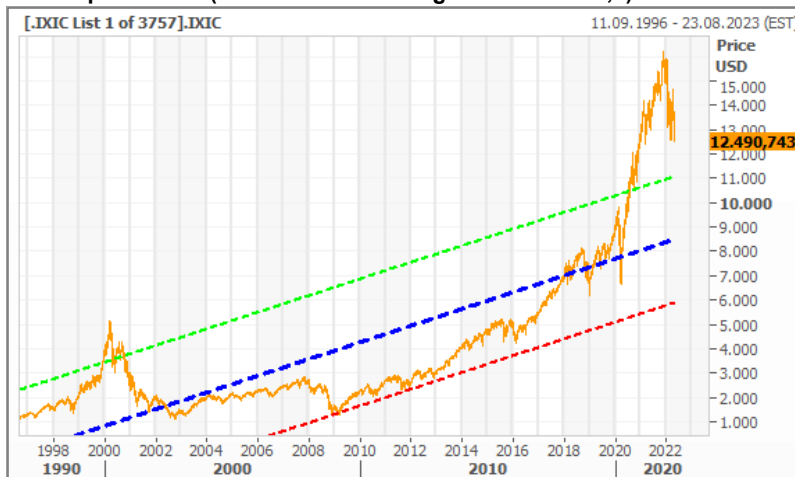
Dow Jones	Nasdaq	S&P 500	DAX	ATX	STOXX50E	MSCI UK	HSI	NIKKEI
33.240	12.491	4.175	13.756	3.194	3.721	2.122	19.942	26.365
-2,38%	-3,95%	-2,81%	-1,2%	-1,02%	-0,96%	+0,14%	+0,04%	-1,26%

- ▶ **Crash, Boom, Bang - Aktienmärkte brechen ein - Nasdaq verliert 4 Prozent**
- ▶ **Google spürt schwächere Werbebudgets - Gute Geschäfte bei Microsoft**
- ▶ **IG Metall fordert für Stahlkocher 8,2 Prozent mehr Lohn**
- ▶ **Russland warnt wegen Waffenlieferungen an Ukraine vor Atomkrieg**

Guten Morgen...Genie is out of the bottle. Der archaisch, hypnotische Atem des Krieges weht den Anlegern ins Gesicht. Die Vernunft hat mit dem russischen Militär so wenig gemein, wie das Elektro-Auto mit dem VW-Bus. Der weltweite Ausverkauf an den Aktienmärkten setzt sich heute auch an den Börsen in Asien fort. Wenigstens China, ausgerechnet, tendiert gegen den Trend etwas fester. Die Gründe für die jüngsten Verluste waren weitere scharfe Worte Russlands und die Ankündigung, dass Bulgarien und Polen ab heute keine Gaslieferungen aus Russland mehr erhalten. Uniper hat im ersten Quartal einen Nettoverlust von vorläufig rund drei Milliarden Euro eingefahren. Nach der Gewinnwarnung der vergangenen Tage vermeldet die Credit Suisse einen herben Verlust im ersten Quartal. Viele Bank-Manager sind zurückgetreten. Während Microsoft zum Jahresstart weiter vom Home Office Trend profitierte, bekam die Google-Mutter Alphabet (nachbörslich -4%) die Zurückhaltung der Werbetreibenden mitten in der weltweiten Konjunkturabkühlung zu spüren. Der Google-Gewinn fiel 8%. Eher enttäuschend fielen auch die Ergebnisse von Firmen wie General Electric, UPS oder 3M aus. GE brachen zeitweise um fast 13% ein, so stark wie zuletzt während des Börsen-Crashes vom März 2020. Energoatom hat vor einer nuklearen Katastrophe gewarnt. Russische Marschflugkörper hätten in niedriger Höhe Europas größtes Atomkraftwerk Saporischschja überflogen. Schließlich könnten diese Raketen Nuklearanlagen treffen, wodurch eine Strahlungskatastrophe auf der ganzen Welt droht, sagte der Energoatom-Chef. Das russische Militär muss von allen guten Geistern verlassen worden sein. An den Märkten wird mittlerweile ernsthaft das Risiko für eine Verstrahlung gewichtiger Teile Europas diskutiert. Die meisten Experten schätzen dieses Risiko derzeit als gering ein. Der Euro tendiert jedenfalls schwach.

Interbank	3 Monate	12 Monate	5 Jahre	10 Jahre	10-jährige Bonds	Rendite	per 31.12.2021
EUR	-0,430%	0,111%	1,26%	1,55%	Deutschland	0,81%	-0,18%
GBP	1,207%	0,000%	2,30%	2,10%	UK	1,79%	0,972%
USD	1,238%	2,546%	2,83%	2,80%	USA	2,78%	1,512%
JPY	-0,018%	0,000%	0,19%	0,42%	Japan	0,25%	0,07%
CHF	0,000%	0,000%	0,79%	1,23%	Schweiz	0,81%	-0,135%

## Nasdaq mit Trend (Standardabweichung zum Trend +0,8)



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung

	EUR	USD
USD	1,0649	-
CAD	1,3614	1,2782
GBP*	0,8455	1,2590
CHF	1,0254	0,9628
AUD*	1,4821	0,7182
JPY	135,95	127,64
SEK	10,4425	9,8025
<small>* dargestellt ist GBP bzw. AUD vs USD</small>		
BUND FUT 6% DE/d		155,48
Öl Sorte Brent in USD/Fass		105,36
Gold in USD/Feinunze		1.899,31
Index	YTD in EUR	31.12.2021
STOXX50E	-13,43%	4298,41
S&P 500	-6,49%	4766,18
NIKKEI	-11,85%	28791,71

Quelle: Reuters